



Jammern hilft nicht

Fußballweltmeisterschaften werden nicht an Länder vergeben, sondern von diesen gekauft, siehe Deutschland, siehe Katar. „Das Sommermärchen war gekauft, was denn sonst?“, schrieb **Zeit Online** im April 2020. Und das sommerliche Wintermärchen auch.



Foto: Sportschau

Nun tragen also die Kapitäne der europäischen Mannschaften die so genannte *One-Love-Binde* nicht, weil die FIFA, ein Gebilde, das noch umstrittener als Katar ist, mit Sanktionen gedroht hat. Mal abgesehen davon, dass diese Binde eine merkwürdige Kreation ist, warum nicht den Regenbogen zeigen, soll sie für Toleranz und Menschenrechte und dem anderen Gedöns stehen, womit sich die immer weniger werdenden demokratischen Staaten dieser Welt ebenso schmücken wie herumärgern.

Keine Mannschaft kann es sich leisten, dass ihre Top-Spieler vom Platz gestellt werden. Veranstalter der WM ist die FIFA, und die hat das absolute Sagen. **Béla Réthy** schreibt in einem Kommentar für das ZDF: „Ein Hoch auf die Feigheit - Es lebe der Kleingeist. Die Verbände gehorchten wie Lemminge.“

<https://www.zdf.de/nachrichten/sport/fussball-wm-verzucht-one-love-binde-kommentar-rethy-katar-2022-100.html#xtor=CS5-281>

Die Regeln sind klar. Die FIFA bestimmt, was auf den Armbinden zu stehen hat. Da hilft kein Jammern, wenn dieser Haufen geldgieriger Funktionäre seine Rechte durchsetzt. Wäre ja noch schöner, wenn der Emir von Katar durch einen Hinweis auf Menschenrechte verärgert werden könnte. Dieser Emir ist ohnehin ein besonderes Geschöpf, vereinigt er doch in seiner Person die Legislative, die Exekutive und die Judikative und ist auch noch für die Staatsreligion, den Islam, zuständig. Das nennt man schonende Personalressourcen. Wozu braucht man eine Gewaltenteilung, wenn diese in einer Hand viel besser aufgehoben ist?

Bevor die Spieler den Rasen betreten, wird an ihnen vorher von der FIFA alles überprüft, was sie am Leibe tragen. Somit ist nicht gewiss, ob **Manuel Neuer** oder der Niederländer **Virgil van Dijk** überhaupt mit der Binde auf den Platz gelassen worden wären. Und auf dem Platz stehend, sich dann die Binde anzulegen, wäre ziemlich kindisch.

Zum Zeichensetzen ist es zu spät. Das hätte früher geschehen müssen. Zeit genug wäre gewesen. Die Verbände der demokratischen Staaten hätten Regeln durchdrücken können und im Ernstfall ihre Teilnahme absagen müssen. Lieber keine WM als so eine. Es ist ohnehin an der Zeit, die FIFA in der jetzigen Form abzuschaffen. Reformversuche scheitern immer wieder. Wie wäre es denn mit einem Weltfußballverband der demokratischen Staaten. Schade um Ungarn, wenn es aber nicht anders geht.

Müssen wir uns wirklich damit abfinden, dass immer wieder die weltweiten Sportevents in Diktaturen stattfinden können? Die Hoffnung, dass sich der Ruf an die Jugend der Welt positiv auf ein Gastgeberland auswirkt, ist doch mehrfach enttäuscht worden. Was haben die Olympische Spiele oder die Fußball WM in Russland der Welt gebracht? Zerstörung und Kriegsverbrechen.

Die WM jetzt platzen zu lassen, wäre ein Zeichen, das die FIFA zerstören könnte. Alle demokratischen Nationen müssten darauf drängen, die Armbinden tragen zu können. Falls nicht: Abreise. Stattdessen reist die Innenministerin am Mittwoch nach Katar, um Manuel Neuer zu trösten. Im Gepäck sicherlich einen Vertrag über Energielieferungen. Wir können uns Courage einfach nicht leisten. Und da dies so ist, sollten alle mit ihrer Scheinempörung aufhören, sondern zugeben, dass wir abhängig sind von den Despoten dieser Welt. Keine Zeit für Helden, die es im Fußball so wenig gibt wie anderswo. Fußballer sind längst keine Vorbilder mehr. Kaiser Franz wünschten sich viele Deutsche als Bundespräsident. Leider ist auch er in dubiose Geldgeschäfte verwickelt. Der letzte deutsche aufrechte Fußballer war wohl **Uwe Seeler**. Er hat allerdings seine Karriere am 1. Mai 1972 beendet. Seeler hatte neben seinem Fußballspiel noch einen Job als Handelsvertreter, um Geld zu verdienen. Heute sind Spitzenfußballer Söldner, die sich für Millionen kaufen und verkaufen lassen.

Nein, Fußball ist vielleicht noch auf dem Bolzplatz um die Ecke ein schöner Sport, ansonsten nichts, was man sich anschauen muss.

Ed Koch